



Getrenntes Gedenken: Das sanierte Kriegerdenkmal in Eilendorf ist den Opfern des Ersten Weltkriegs gewidmet. Für jene, die im Zweiten Weltkrieg ihr Leben verloren haben, gibt es nun das neue Kreuz. Foto: Ralf Roeger

# Zum Gedenken und zur Mahnung

Neben dem sanierten Kriegerdenkmal in Eilendorf erinnert nun ein neues Kreuz an die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs. Bezirksbürgermeisterin Elke Eschweiler verweist auf „neue Form des Einsatzes“.

VON CAROLINE NIEHUS

**Aachen.** Das Kriegerdenkmal in Eilendorf war lange in einem beklagenswerten Zustand, der nicht dazu einlud, an diesem Ort zu verweilen. Mit dem Engagement des Vereins zur Sanierung des Kriegerdenkmals Eilendorf in Verbindung mit bezirklichen Investitionsmitteln ist es nun gelungen, dem Denkmal neuen Glanz zu verleihen.

Dazu kamen Eilendorfer Bürger, Mitglieder des Vereins und Vertreter der Stadt zu einer kleinen Feierstunde zusammen. Dabei wurde nicht nur das in neuer Schönheit erstrahlende Kriegerdenkmal bewundert, sondern auch ein Kreuz, das zur Neugestaltung des Vorplat-

zes gehört. Da das Kriegerdenkmal nur zur Erinnerung der Opfer des Ersten Weltkrieges dient, wurde mit dem Kreuz eine Möglichkeit geschaffen, der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges zu gedenken. In ihm befinden sich bunte Glassteine, auf denen der Spruch „Millionen Menschen, die sich nicht kannten, töteten sich für wenige, die sich kannten, aber nicht töteten“ zu lesen ist.

Bezirksbürgermeisterin Elke Eschweiler griff diesen Satz auf und sah in ihm nicht nur Erinnerung, sondern auch einen Bezug zur Gegenwart und Zukunft. „Es ist auch gleichzeitig ein Mahnmal für die jetzige Welt“, gab sie zu bedenken.

Heute finde man jedoch eine

neue Form des Einsatzes vor. „Wir kämpfen heute nicht mehr als Völker gegeneinander, sondern stehen Seite an Seite im Kampf gegen den Terror“, so die Bezirksbürgermeisterin.

## Großes Engagement

Sie ist aber gleichzeitig dankbar für so viel ehrenamtliches Engagement in Eilendorf. Nur aus Mitteln des Stadtbezirks wäre die Sanierung nicht realisierbar gewesen, erklärte sie. Eschweilers Dank gilt vor allem dem Vorsitzenden des Vereins zur Sanierung des Kriegerdenkmals Eilendorf, Josef Hansen. Er habe mit seiner Tatkraft gemeinsam mit dem Verein „möglich gemacht, was wir alle nicht für mög-

lich gehalten haben“.

Hansen selbst räumt zwar ein, dass er die Idee zur Sanierung und Umsetzung letzten Sommer hatte, sagt aber vor allem, dass es ohne die finanzielle und tatkräftige Unterstützung nicht funktioniert hätte. „Es gibt so viele Menschen, die sich hier in hervorragender Weise ehrenamtlich engagiert haben“, lobt er anerkennend. Der Platz sei für ihn etwas besonderes, da er ihn seit Kindertagen kennt und er ihn im Leben immer begleitet hat.

Letztlich freut Hansen sich über die „Sanierung durch und für die Eilendorfer Bevölkerung“ und ist dankbar, dass er „den Platz nun endlich seiner Bestimmung übergeben kann“.